

## Eine Welle der Solidarität rollt an



An die Jugendlichen Besucher gewandt erklärte Güngör Demirci: »Die BSH-Beschäftigten kämpfen auch für eure Zukunft. Es geht um eure Ausbildungs- und Arbeitsplätze.«

Gestern kamen zahlreiche neue Besuchergruppen in unser Streikzelt, um sich zu informieren und sich solidarisch zu zeigen. Viele ergriffen das Wort. Alle wurden von der Streikleitung herzlich begrüßt. Güngör Demirci nutzte dann die Gelegenheit, um eine kurze Bilanz des bisherigen Streiks zu ziehen und die Belegschaft auf die kommenden Aufgaben vorzubereiten: »Heute streiken wir den dritten Tag. Wir haben Streikbruch verhindert. Das ist der erste Erfolg. Zweitens: Die Entschlossenheit der Streikenden ist da

und sie wächst täglich. Die öffentliche Meinung ist auf unserer Seite dank der Streikenden, die Profil gezeigt haben. Unser Streik stößt auf ein immer größeres Medienecho. Wir werden angesprochen, weil wir nach München marschieren wollen. Gestern kam ein Anruf von SPIEGEL TV. Die wollen über uns berichten.« Es wurde von einem Gespräch mit der SPD-Bundestagsfraktion berichtet, die das Verhalten des Siemens-Managements als »Riesenschweine-rei« bezeichnet habe. Der Regierende

Bürgermeister Klaus Wowereit werde bei bundespolitischen Terminen immer wieder den Arbeitskampf bei BSH zum Thema machen. Der Betriebsratsvorsitzende berichtete am Schluß seiner Rede auch von Gesprächen mit den AEG-Kollegen aus Nürnberg. Sie wollen mit einem Bus zu uns kommen. Sie sind gern gesehene Gäste. Doch wir werden sie noch um einen weiteren Gefallen bitten: »Wenn wir nach München marschieren, sollen sie gemeinsam mit uns Druck machen.«



## Solidaritätsgrüße von Wolfgang Walter, Betriebsrat im Siemens-Messgerätewerk

»Es ist mir eine ganz besondere Ehre vor dieser Belegschaft reden zu dürfen, vor einer Belegschaft, die erprobt ist im Arbeitskampf wie kaum eine andere in Berlin, wenn es darum geht für unsere Rechte und Interessen einzutreten. Man will sich ausgerechnet an denen vergreifen, die oft genug bewiesen haben, dass sie ihre Rechte kennen und auch vertreten«. Kollege Walter beendete seine Rede mit den Worten: „Wir sind bei euch, stehen an eurer Seite. Viele haben hier ihre Verwandte oder haben hier gelernt. Heute waren wir das erste aber bestimmt nicht das letzte Mal hier.«

## Auszubildende solidarisch

Ein große Gruppe Auszubildender des Oberstufenzentrums Bautechnik besuchte mit ihrem Lehrer Lutz Gerhard gestern unseren Streik. Die zukünftigen Gas- Wasser-Installateure machten hier praktischen Unterricht vor Ort. Sie werden im nächsten Jahr auslernen und dann nach einem Ausbildungsplatz suchen müssen. Ihr Lehrer wollte ihnen zeigen, dass es Menschen gibt, die sich wehren können und überbrachte die Solidaritätsgrüße

auch von vielen gewerkschaftlich organisierten Pädagogen. Anschließend ergriffen zwei Azubis noch selbst das Wort. Einer der jungen Kollegen meinte: »Hier sollte viel mehr Unterstützung kommen auch seitens der Leute, die einen Arbeitsplatz haben. Eigentlich sollten sich alle an die Hand fassen und hier hinstellen und sich wehren.« Für seine gelungene erste Rede vor einem großen Publikum gab es dann viel Beifall.



## DGB-Aktionsforum

Gestern war ein Treffen des »Aktionsforums« im Gewerkschaftshaus. In dieser Runde treffen sich seit dem Streik bei CNH aktive Kolleginnen und Kollegen, die von Arbeitsplatzabbau oder von Werkschließungen bedroht sind. Gemeinsames Ziel: Wie können wir betriebs- und gewerkschaftsübergreifend gemeinsame Aktionen finden uns zu wehren? Anwesend waren Vertreter des DGB-Landesvorstandes, Kolleginnen und Kollegen aus den Betrie-

ben Otis, BMW, BSH, der Charité und dem Theaterbereich. Auch die IG BAU war durch ihren Berliner Vorsitzenden Lothar Nätebusch vertreten. Eine Kollegin und ein Kollege von BSH informierten die Anwesenden ausführlich über die Situation im Arbeitskampf bei BSH. Es wurde der Vorschlag gemacht, dass der Kollege Güngör Demirci zusammen mit einem Kollegen der Charité auf der Kundgebung Gewerkschaften und sozialen Bewegungen am 21. Oktober in Berlin sprechen soll.



Teilnehmer des BR-I und Referenten-Seminars aus Pichelssee zeigen ihre Solidarität:

»Bringt die Kraft auf, dass ihr diesen Weg auch immer gemeinsam beschreiten könnt«, wünschte eine Kollegin aus Mecklenburg-Vorpommern. Ein Betriebsratsmitglied von Arcelor in Bremen übermittelte die Grüße der Vertrauensleutenvollversammlung des Stahlwerkes.